

Hans-Peter Wägeli
Zum Rappen
Unterdorf 11
8524 Buch

EINGANG GR		
13. Feb. 2013		
12	EA 23	89

Einfache Anfrage

Unterhaltskonzept der Thur

Man muss leider feststellen, dass nach Beendigung der Thurrenaturierung und Korrektion, zwischen Rohrerbrücke in Warth und Fahrhof in Neunforn, praktisch keine Unterhaltsarbeiten mehr gemacht worden sind.

Dies hat dazu geführt, dass unterhalb der Thurgiessen zwischen Warth und Uesslingen eine unkontrollierte Aufweitung des Vorlandes entstanden ist. Ebenfalls eine grosse, massive unkontrollierte Aufweitung im Fahrhof, unterhalb der Brücke Altikon.

Die Köpfe des Vorlandes sind massiv, bis 1m, höher geworden. Die seinerzeit angepflanzten Sträucher und Bäume haben ein Ausmass angenommen, welche für den Wasserabfluss eigentliche Hindernisse geworden sind.

1. Köpfe der Vorländer

Seit Beendigungen der Korrektionsarbeiten, zwischen Rohrerbrücke und Neunforn, sind die Köpfe der Vorländer massiv aufgelandet und mit Holz versehen, so dass das Wasser aus den Vorländern kaum mehr wieder ins Thurbett zurückfliessen kann.

Die Auflandungen haben dazu geführt, dass bereits wieder ein Negativgefälle des Thurvorlandes gegen den Damm entstanden ist, was man nach der Thurkorrektion ausdrücklich nicht mehr wollte.

2. Bewirtschaftung Kies

Ziel der Thurkorrektion war, das Durchlaufprofil zu vergrössern, einerseits durch die Erhöhung der Dämme, anderseits durch das Absenken des Thurvorlandes und der Entfernung von aufgelandetem Kies.

Grosse Kiesbänke, bis 1,5m im Fahrhof und im Horgenbacherrank, verringern bereits heute wieder das Durchlaufprofil.

Es stellt sich die Frage, weshalb der Kanton die Kiesentnahme nicht sanft und massvoll bewirtschaftet und den Erlös für den Thurunterhalt verwendet.

Warum setzt der Kanton nicht aus den angrenzenden Gemeinden ständige Unterhaltsequippen ein, welche aus der Bewirtschaftung des Thurkieses finanziert werden?

3. Holz im Thurvorland

Vor der Thurkorrektion war das Thurvorland ähnlich bewaldet wie heute. Damals hat der Holzwuchs im Thurvorland immer wieder dafür gesorgt, dass die Dämme überflutet wurden, weil das Holz Staulagen verursacht hat. Nun ist die Situation wieder gleich wie damals. Es wächst ungehindert Holz im Thurvorland. Weil kein Unterhalt mehr gemacht wurde, hat sich auch niemand mehr darum gekümmert.

4. Biber und Dämme

Es besteht leider der Verdacht, dass sich die Biber auf der ganzen Länge des Thurdamms mit Wohnungen eingenistet haben, sicher auf den Kanalseiten.

Darum muss der Damm auf seiner ganzen Länge nach Biberbehausungen und den dazugehörenden Gängen, durchleuchtet werden.

Bei einem Hochwasser kann ein einziger Bibergang dazu führen, dass der Damm auf einer Länge von 100 m weggerissen wird und das Hinterland, wie vor der Thurkorrektur, überflutet wird.

Was hat der Regierungsrat bis heute unternommen, um das Untergraben des Thurdamms durch die Biber, zu verhindern?

Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um das Ausmass der Unterhöhlungen des Thurdamms festzustellen?

Es ist festzuhalten, dass der ganze Vorlandbereich, Thurlauf und die Dämme zwischen der Rohrerbrücke in Warth und Fahrhof Neunforn nach mehr Unterhalt verlangen.

Man hat leider den Eindruck, dass sich seit Abschluss der Korrektur, die Thur der Natur überlassen wurde.

Auch ein wunderschönes Naherholungsgebiet hat seine Gefahren. Es gibt Grenzen zwischen Naturschutz und Sicherheit.

Besteht ein Unterhaltskonzept der Thur? Wie sieht dieses aus?

Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um die Situation zu verbessern?

Ich danke dem Regierungsrat für die Beantwortung meiner Fragen.

Buch, den 4. Februar 2013

Hans-Peter Wägeli